

Kleine Streiflichter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **7 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Streiflichter

In der Stadt Biel wird der Anteil der Französischsprachigen an der Gesamtbevölkerung immer größer. Beim Schuleintritt 1949 meldeten sich 449 Kinder deutscher und 206 französischer Muttersprache. Das wirkliche Verhältnis der Sprachen wird jedoch besser durch die Haushaltstatistik wiedergegeben, die alljährlich durch die Briefträger aufgenommen wird. Es handelt sich dabei um die Feststellung, ob ein Haushalt als deutsch- oder französischsprachig anzusehen sei, und je nachdem werden die Drucksachen, Flugblätter usw. verteilt. Seit einigen Jahren hat die Postverwaltung auf diese Weise festgestellt, daß sich die Sprachen ziemlich genau das Gleichgewicht halten. Diese Erscheinung muß damit erklärt werden, daß in den gemischtsprachigen Ehen, deren es sehr

viele gibt, in der Regel der französische Teil den Ausschlag gibt.

Die Bevölkerungszahl ist seit Jahrzehnten ständig in einem ungestillten Wachsen begriffen. Nachdem in früheren Jahren bereits die Vorortgemeinden Bingen, Bözingen, Madretsch und Mett eingemeindet wurden, hat sich die Stadt wieder bis ganz an die heutigen Gemeindegrenzen ausgedehnt. Bereits befaßt sich der Gemeinderat mit der Eingemeindung von Port. Auch die Gemeinden Midau, Brügg, Ugerten, Orpund und Pieterlen werden vielleicht über kurz oder lang ihre Selbständigkeit verlieren, der Stadt Biel einverleibt werden und — „bilingue“ werden. Aus Bözingen, Madretsch, Mett wurde Bözingen-Boujean, Madrèche, Mett-Mache. 1

Büchertisch

Kalender der Deutschschweizer im Welschland 1951. Verlag J. Manz, Nyon. Schriftleitung Pfarrer R. Christen, Cossonay. 128 S., Fr. 1.50.

Den zweiten Jahrgang dieses Kalenders wollen wir früher anzeigen und empfehlen als den ersten. Er verdient es wieder. Vielleicht haben einige unserer Leser selber Kinder oder sonst Verwandte im Welschland; er ist aber auch allgemein anziehend als Beispiel guten Willens und großen Geschicks, die Deutschschweizer im Welschland unter sich in geistige Verbindung zu bringen und ihnen zugleich das Verständnis für welsches Wesen zu erleichtern. Diesen Zwecken dienen die Mah-

nung an junge Welschlandgänger, sich sprachlich vorzubereiten, die „zehn Gebote“ für ihre Eltern, der Bericht eines Stellenvermittlers über „Gewinn und Gefahr des Welschlandjahrs“, dann aber auch die z. T. hübsch bebilderten Beschreibungen einiger welscher Orte, der deutschen Sprachinsel Münchenwiler und der Siedlungen der Täufer im Jura, dieses „Völkchens im Volke“. Dazwischen finden sich kurze Erzählungen, sogar humoristische Kleinigkeiten. Und auch wer darnach kein praktisches Bedürfnis hat, unterstützt mit dem Kauf des Kalenders eine gute Sache.